

1. Tattoo Ink Explosion

Text: DIRK-BORIS
Fotos: TRAVELINGMIC

Zur Premieren-Veranstaltung seiner Tattoo-Convention in Mönchengladbach hatte Tätowierer Andy ein spektakuläres Aufgebot an internationalen Spitzentätowierern eingeladen. Doch die deutschen Tattoo-Künstler zeigten, dass sie spielend mit der Qualität der Kollegen aus den USA mithalten konnten!



Veranstalter Andy (hier mit TM-Chefredakteur Dirk-Boris) konnte mit dem Wochenende zufrieden sein!



Neo-traditionelles Pin-up von Leo, Naked Trust, Salzburg, A

Ein wenig merkte man ihm die Nervosität und Anspannung schon an; kein Wunder, Aussteller und Besucher erwarteten einiges von der ersten »Tattoo Ink Explosion«, die der elektrische Andy Mitte März in Mönchengladbach auf die Beine gestellt hatte. Dass die Veranstaltung völlig floppen würde, war zwar eigentlich kaum vorstellbar: Denn Andy hat in seiner Tätowierer-Karriere mehr als genug Tattoo-Shows besucht, um zu wissen, wie eine ordentliche Convention abläuft. Zudem stand ihm auch noch Tommy Köhler, Veranstalter der Frankfurter Tattoo-Messe, helfend zur Seite. Aber wenn man so was selbst zum ersten Mal macht, weiß man natürlich bis zuletzt doch nicht so genau, ob man wirklich an alles gedacht hat oder ob nicht noch irgend was verrutscht.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es ist nichts verrutscht. Und falls doch, dann nichts, was irgend jemandem störend auf-



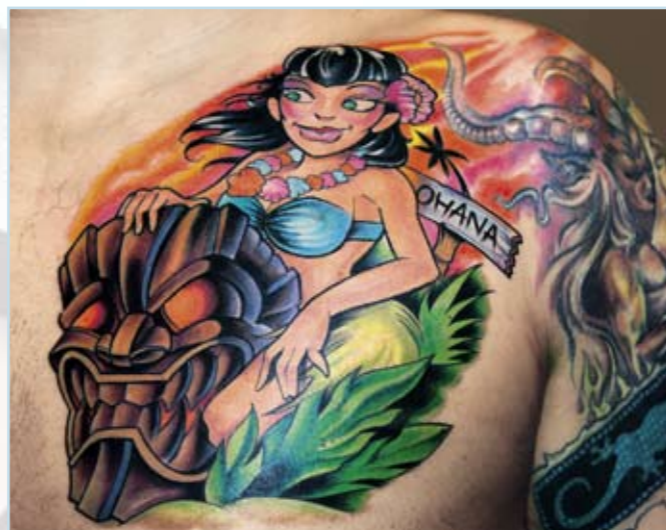
Scharfer Hai von Andy, The Sinner & The Saint, Aachen, D



Schicke Besucher auf der ersten Tattoo Ink Explosion.

gefallen wäre. Zum generellen Wohlfühlen trugen schon mal die Räumlichkeiten einen großen Teil bei: Die sehr stilvolle Kaiser-Friedrich Halle bot ein großes Foyer, einen großen Hauptsaal sowie zwei kleinere Nebenräume, in denen Tätowierer und Aussteller üppig Platz fanden. Dass man von einem Raum zum nächsten durch breite Treppenaufgänge und Flure gelangte, verhinderte besonders am Samstag und am Sonntag,

es sich drinnen nicht zu sehr drängelte. Die Räumlichkeiten waren also schon mal das erste große Plus dieser Veranstaltung. Und mit den Tätowierern, die Andy eingeladen hatte, wurden die Räume auch wirklich hochkarätig besetzt. Ich denke ich kann ohne Übertreibung sagen, dass die Ink Explosion mit Sicherheit eines der besten Künstler Line-ups vorweisen konnte, das ich je bei einer Tattoo-Convention gesehen habe: Joe



Tiki-Tattoo von Tony Ciavarro aus Kingston, USA, passend zum Motto der Convention!

dass sich die Besucher zu sehr stauten. Auch der sehr großflächige Balkon mit Blick auf den Stadtpark, der sich an den Tätowierer-Raum im zweiten Stock anschloss, sorgte dafür, dass

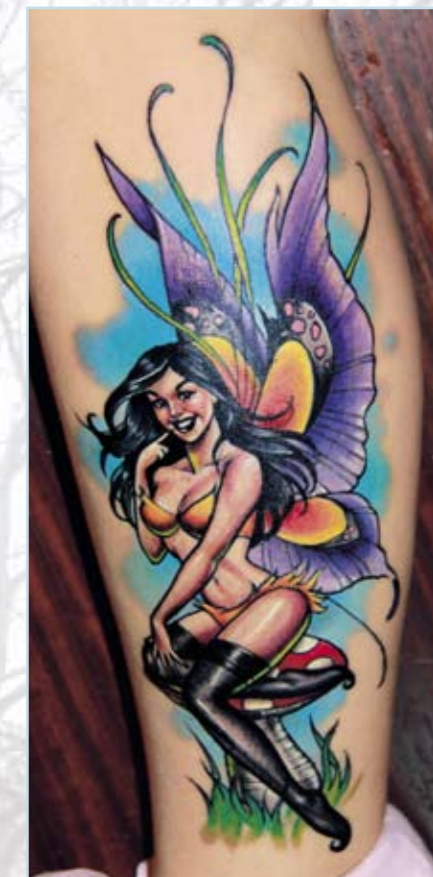
Capobianco, Carlos Torres, Jime Litwalk, Mike DeVries, Elson Yeo, Liorcifer, Benjamin Moss, Takami, Petelo Suluape, Dan Henk, Nick Baxter, Hannah Aitchison, Paul Acker ... und das waren nur einige der Super-Stars aus Übersee. Spitzen-Tätowierer aus dem europäischen Ausland wie Leslie Reesen von Mad Science, Leo aus Salzburg, Han von King of Kings, Zop Tattoo aus Italien, Kynst oder Veni Vidi Vici aus den Niederlanden ergänzten das Programm und deutsche Top-Tätowierer wie Ralf von Fineline Tattooing, Miss Nico, Andy Engel, Hennes, Mo, Osti, Randy, Tattoo Tomas, Volko und Simone von Buena Vista oder Bernd von Hautnah rundeten die erstklassige Besetzung ab. Ich kann hier gar nicht alle Tätowierer auflisten, weil es einfach viel zu viele waren, aber: es war nicht einer darunter, von dem ich mich nicht ohne lang nachzudenken hätte tätowieren



Super-saubere Japanese-Arbeit von Pino, Electric Revolver, Braunschweig.



Porträt des Ärzte-Musikers Bela B. von Miss Nico aus Berlin.



Die schicke Elfe von Hannah Aitchison wurde zum »Best of Friday« gewählt.

Andy ging es bei seiner Veranstaltung auch darum, den Tattoo-Artists die Möglichkeit zu geben Zeit mit Kollegen zu verbringen, die man sonst nur zu selten sieht.

lassen! Drei Tage lang habe ich die Reihen abgestritten und habe keinen Lückenfüller dabei entdeckt, keine Verlegenheits-Lösungen, sondern von vorn bis hinten nur Spitzenleute!

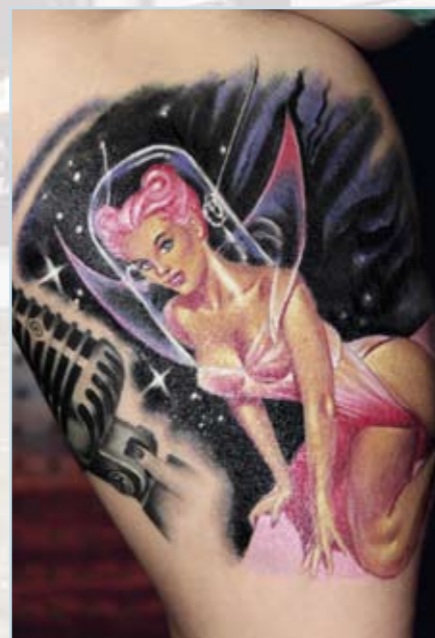
Die beiden wichtigsten Grundvoraussetzungen waren also schon mal erfüllt, doch

der Freitag lief zunächst mehr als gemächlich an. Rundheraus gesagt, es war nicht wirklich viel los – war aber nicht weiter schlimm; viele Tätowierer nutzten den ruhigen Convention-Start, um sich von Kollegen tätowieren zu lassen oder um sich mit diesen auszutauschen, womit ein weiteres Ziel der

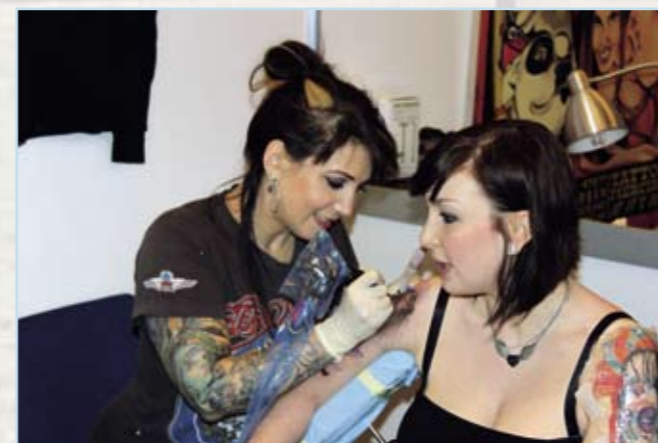
Convention erreicht war. Denn Andy ging es bei seiner Veranstaltung auch darum, den Tattoo-Artists die Möglichkeit zu geben nicht nur Zeit mit den Besuchern und Kunden sondern auch mit Kollegen zu verbringen, die man sonst nur zu selten sieht. Das kommunikative Konzept der Veranstaltung übertrug sich irgendwie auch auf die ganze Messe, die dann am Samstag und Sonntag im Gegensatz zum langsamen Auftakt am ersten Messetag auch sehr gut besucht war; selten hatte ich so viele angenehme und interessante Gespräche auf einer Tattoo-Convention geführt. Egal ob ich mich mit Freunden wie Alex aus Ehningen, Leo aus Salzburg oder



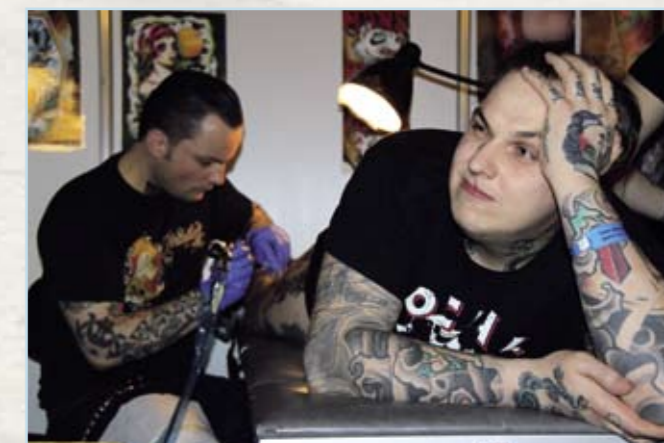
Das Mikro wurde von Marko, Demon Art aus Bitburg gestochen, das Space-Pin-up stammt von James, Celtic Moon, Budapest.



Krasse Raupe von Nick Baxter aus Dallas.



LA-Ink Star Hannah Aitchison bei der Arbeit.



Fabian Nitz, hier ausnahmsweise mal auf der anderen Seite der Nadel, ließ sich in Mönchengladbach selbst tätowieren.



Man hört regelrecht die Vögel zwitschern: Starkes Natur-Tattoo von Claudia, Classic Ink and Mods, Amsterdam.



Harpunierter Hai im Oldschool-Style von André, Lifetime Tattoo, Duisburg.

Volko und Simone unterhalten habe oder mit Leuten, die ich erst an diesem Wochenende kennen gelernt habe, irgendwie waren sämtliche Begegnungen von einer angenehmen, entspannten Offenheit und Freundlichkeit geprägt. Zum interdisziplinären Austausch der Tätowierer untereinander dienten auch die zahlreichen Seminare, die reges Interesse fan-

den und gut angenommen wurden, von alten Hasen ebenso wie von Jungtätowierern: Eine Nachwuchskünstlerin, die sich dieses Jahr für unseren TM-Tätowierer-Contest anmelden will, besuchte beispielsweise das Seminar von Joe Capobianco und erntete eine zweifelnd hochgezogene Augenbraue vom Pin-up-Meister, als sie bei der Vorstellungsrunde zu Protokoll



Ornament-Rose von John Montgomery vom Tattoo Syndicate, San Bernardino, USA

Links: Randys Freundin Anja, seine Muse, die auch die schönsten Tattoos vom Heaven of Colours-Tätowierer abstaubt!



Porträt des Schauspielers Bela Lugosi von Maze, Santa Sangre, Köln.



Dieses Tattoo von Volko (Buena Vista Tattoo Club Würzburg), das die Band »Social Distortion« zum Thema hat, gewann den »Best of Saturday« und den »Best of Show«.

gab, erst seit 13 Monaten zu tätowieren. Aber was soll's, man kann ja nicht früh genug anfangen, von den Meistern zu lernen, oder? Die Anmeldung für die Seminare von Spitzenleuten wie Joe, Andy Engel, Jime Litwalk, Mike DeVries oder Tommy Lee Wendtner lief ebenso wie die Anmeldungen zu den Contests über



Abgefahrenes Seifenstück von Randy, Heaven of Colours, das zurecht mit dem »Best of Sunday« geehrt wurde.

Zum Austausch der Tätowierer untereinander dienten auch die zahlreichen Seminare, die reges Interesse fanden und gut angenommen wurden.

den Stand vom TätowierMagazin, der direkt vor der Bühne zu finden war – eben da, wo die Party abging. Ohnehin war der Huber-Verlag recht stark in die Veranstaltung eingebunden: Unsere Kollegin Jessica vom Dynamite! Maga-

zine moderierte die Show, unser Kameramann Morris übernahm die Bühnen-Kamera und filmte die komplette Veranstaltung, ich selbst setzte mich bei den Contests in die Jury, wo ich zusammen mit Profis wie Carlos Torres, Joe Capobianco oder, sofern er dazu Zeit hatte, unserem Auslandsreporter Travelingmic über die frisch gestochenen Tattoos beriet. Hierbei fiel uns auf, dass wir zwar sehr viele spitzenmäßige Tattoos zu sehen bekamen, aber lange nicht alle, die auf dieser Veranstaltung entstanden. Sei es, dass die Tätowierer mit ihren Arbeiten noch nicht fertig waren, als die Contests angingen oder dass die Kunden nach den Tattoo-Sessions lieber erstmal bei einem Bier mit Freunden abhingen anstatt auf die Bühne zu klettern – auf alle Fälle war das, was wir am Juroren-Tisch gezeigt bekamen, eigentlich nur die Spitze des Eisbergs. Der Knaller war auf alle Fälle Randy's Tattoo eines Seifenstücks aus dem Film Fight Club; der freundliche Riese aus Zwickau belegte bereits vor einigen Jahre nicht zu Unrecht den zweiten Platz in unserem Nachwuchs-Tätowierer Contest, und hat seitdem künstlerisch noch mal enorm zugelegt! Um sich bei einer Veranstaltung wie der Tattoo Ink Explosion gegen derart hochkarätige Konkurrenz durchzusetzen



Dramatisches Black & Grey-Tattoo von Carlos Torres aus L.A.



Charlie Chaplin als »Der Große Diktator« von Mario, Corpus del Ars, Bremen



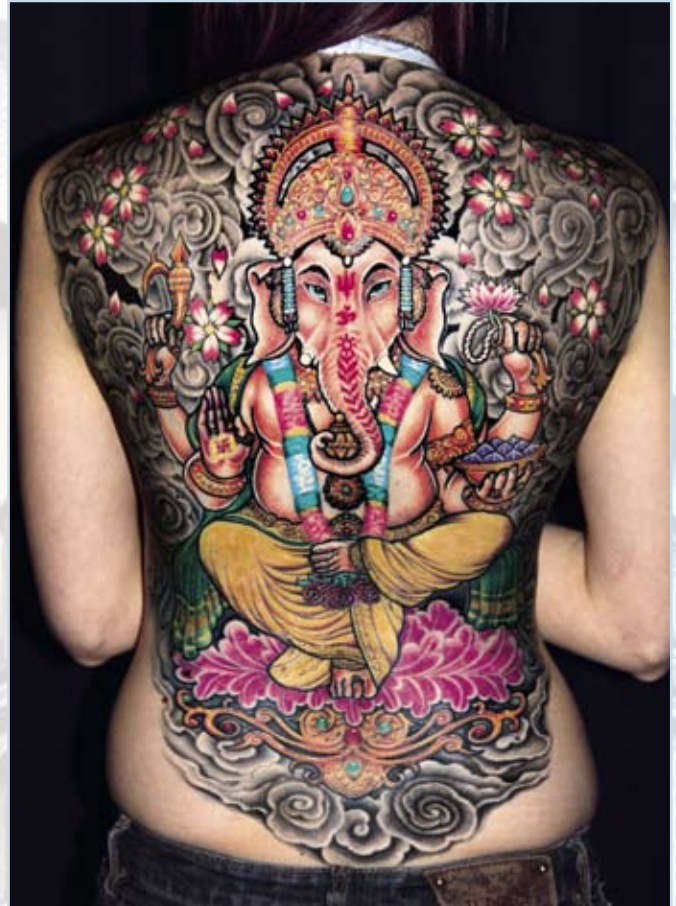


Die TM-Crew: Kim, Morris, Jan, Big Al Dee, Nadja und Dirk-Boris.

und den Best of Sunday einzuheimen, darauf kann er sich wirklich was einbilden! A pro pos Preise; auch beim Best of Show mussten die Spitzen-Tätowierer aus den USA deutscher Wertarbeit den ersten Platz überlassen, denn zum schönsten Tattoo der Convention wurde ein Social Distortion-Tattoo vom Würzburger Tattoo-Künstler Volko gekürt!

Um mal dem Eindruck vorzubeugen, ich würde die Veranstaltung nur durch die rosa Brille beschreiben, sollte ich eins vielleicht nicht unerwähnt lassen: Ich weiß, Rockabilly, 50ies und Tiki-Kustom-Culture waren eben nun mal das Thema der Ink Explosion – aber nach drei Tagen Rockabilly-Dauerbeschallung ging ich als alter Metalller echt auf dem Zahn-

fleisch. Rockabilly aus der Dose oder von der Live-Band, mit oder ohne Tanzdarbietungen – spätestens am dritten Tag hatte ich wirklich eine Überdosis abbekommen. Lediglich Ski King bot ein wenig Linderung, wenn er Johnny Cash oder auch mal Motörhead-Songs anstimmte. Ansonsten flüchtete ich mich vor der Rockabilly-Dau-



Der elefantenköpfige Hindu-Gott Ganesha, tätowiert von Junkfood Johnny aus Heerlen, NL.

Die Tattoo Ink Explosion Mönchengladbach kann man ruhigen Gewissens schon nach der ersten Ausgabe zur Liga der Spitzen-Events zählen.



Zum Anbeißen: Erdbeere von Paul Acker aus Philadelphia, USA.



Unverkennbar: Ein typisches Jimé Litwalk-Comic-Tattoo!

erberieselung öfters mal an die Stände von Liorcifer oder From Hell Tattoo, wo Heavy Metal aus dem Ghetto-Blaster lief ... Das Fiese bei diesem 50er-Jahre Sound ist ja, dass einem die Beine sogar dann zu zucken beginnen, wenn man die Musik überhaupt nicht mag! Meine persönliche Abneigung gegen Rockabilly (und Hawaii-Hemden) war aber im Prinzip wirklich das einzige, was ich an dieser Veranstaltung beanstanden könnte, und Musik ist eben nun mal Geschmacksache. Ansonsten lief die erste Tattoo Ink Explosion sauber und reibungslos wie ein Schweizer Uhrwerk. Selbst meine penible Schwabenseele konnte beim Erbsenzählen keine Treffer verbuchen; man hätte wirklich glauben können, Andy würde diese Veranstaltung schon zum x-ten Mal durchziehen. Die Tattoo Ink Explosion Mönchengladbach kann man ruhigen Gewissens schon nach der ersten Ausgabe zur Liga der Spitzen-Events wie Berlin, Hamburg, Gleisdorf oder Frankfurt zählen, die ihre herausragende Qualität einer professionellen Organisation durch erfahrene Szene-Insider verdankt! Für Tattoo-Fans ist diese Messe zukünftig ein absolutes Muss!

<<



Tattoo Ink Explosion im Film unter:
www.youtube.com/watch?v=nhuvD5da7bw